

Die Autorinnen und Autoren:

Peter Adams

Peter Jameson Adams, geb. 1944, englischer Offizierssohn, in Internaten einschl. Eton College erzogen, Entwicklungshelfer in Indien, Russisch- und Französischstudium an der Cambridge University, Fluglinienbeamter bei British Airways, Medizinstudium in London, 1976 Heirat mit Isa Sibylla von Kirchbach, der ältesten Tochter von Reinhard von Kirchbach. Tätigkeit als praktischer Arzt in der Nähe von Cambridge, als Reservemilitärarzt u.a. in Irak und Bosnien stationiert.

Bhante Olande Ananda Maha Thera

Bhante Olande Ananda Maha Thera wurde 1948 in Amsterdam als Sohn eines jüdischen Vaters und einer konfessionslosen Mutter geboren. Nach einem fast vollendeten Studium der Volkswirtschaft und der Soziologie hielt er sich auf der Suche nach Wirklichkeit und Wahrheit in den Jahren 1972 bis 1975 zweimal in Indien auf, bevor er sich in Sri Lanka dem Buddhismus zuwandte. 1977 erhielt er die höhere Ordination zum „Bhikkhu“, zum Mönch. Er lebte und lehrte in verschiedenen Einsiedeleien, bevor ihm die Leitung des „Pagoda-Meditations-Zentrums“ bei Colombo anvertraut wurde. Er ist ein anerkannter buddhistischer Lehrer und Meditationsmeister und ist mit Kursen und Vorträgen in vielen Ländern, Jahr für Jahr auch in Deutschland und den Niederlanden, unterwegs.

Govindh K. Bharathan

Govindh K. Bharathan wurde 1939 in Indien geboren. Nach dem Abschluss seines Studiums in Volkswirtschaft und Jura in Madras arbeitete er kurz als Verkaufsleiter einer Ölfirma und fünf Jahre in der Leitung einer Teeplantage in den Nilgrs. Seit über dreißig Jahren wirkt er als Rechtsanwalt am Landesgericht in Cochin im indischen Bundesstaat Kerala. Er engagiert sich für einen Reformhinduismus, ist Anhänger des Gurus Shri Sathya Sai Baba, leitet religiöse Gruppen und geht mit Vorträgen und Publikationen in die Öffentlichkeit.

Katrin Binder

Katrin Binder wurde 1979 geboren, wuchs in Flensburg auf und studierte in Tübingen Vergleichende Religionswissenschaft und Indologie. Bei mehreren Indienaufenthalten beschäftigte sie sich intensiv mit dem südindischen Tanztheater Yakshagana, über das sie auch ihre Dissertation schreibt (Thema „Eine Theaterform zwischen Tradition und Moderne“). Das Indienarchiv der Basler Mission sowie die Übersetzung indischer Literatur ins Deutsche sind weitere Schwerpunkte ihrer beruflichen Interessen. Ihre religiöse Heimat liegt „irgendwo zwischen einem Himmel ohne Gott und einem hinduistischen Tempel“. Sie wohnt in Manchester, England.

Otto Freiherr von Campenhausen

Otto Freiherr von Campenhausen wurde 1932 auf der Burg Schwarzenfels in Hessen geboren. Nach dem Jura-Studium arbeitete er im Dienst des Landes Schleswig-Holstein zunächst als Staatsanwalt und dann als Richter an verschiedenen Gerichten. Ehrenamtlich engagierte sich Otto von Campenhausen unter anderem im Evangelischen Studienwerk Villigst und in der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), in deren Synode er von 1971 bis 1989 Mitglied war. Zum Präsidium der Synode gehörte er von 1973 bis 1979, und anschließend war er bis 1985 Mitglied des Rates der EKD.

Am 1. September 1989 übernahm er (bis 1997) als Präsident die Leitung des Kirchenamtes der EKD in Hannover. Wenige Wochen später stand er auf Grund der „Wende“ unvermutet vor Aufgaben wie: Wiedergewinnung der kirchlichen Einheit, Umgang mit den Stasi-Vorwürfen und den Stasi-Belastungen kirchlicher Mitarbeiter und Regelung der Militärseelsorge für den Bereich der ostdeutschen Gliedkirchen.

Otto Freiherr von Campenhausen lebt bei Uelzen im Ruhestand.

Hans-Christoph Goßmann

Dr. Hans-Christoph Goßmann ist Pastor, Pastoralpsychologe und Gestalttherapeut.

Er wurde 1959 in Husum geboren und studierte Ev. Theologie, Erziehungswissenschaft, Judaistik und Semitistik mit dem Schwerpunkt Hebraistik in München, Kiel, Jerusalem, Münster und Tunis. Von 1992 bis 2005 war er der erste

Beauftragte der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche für den christlich-islamischen Dialog und daneben Lehrbeauftragter am Fachbereich Evangelische Theologie der Universität Hamburg für Missions-, Ökumene- und Religionswissenschaft. Er hat zahlreiche Arbeiten zur hebräischen Sprache und ihrer Didaktik sowie zum christlich-jüdischen und zum christlich-islamischen Dialog veröffentlicht. Seit 2006 ist er Pastor der St. Martins-Kirchengemeinde in Tellingstedt und Beauftragter der Kirchenkreise Dithmarschens für den christlich-islamischen Dialog.

Dietrich Heyde

Dietrich Heyde, geb. 1943 in Elbing, Studium der Theologie und Germanistik, Vikariat in Bremen und Jerusalem, Pastor in Bremen und auf Hallig Hooge, von 1987 bis 2001 Propst des Kirchenkreises Schleswig, Mitarbeit im christlich-jüdischen Dialog, lebt seit 2002 in Jübek im Ruhestand.

Knut Kammholz

Knut Kammholz wurde 1943 in Stettin geboren. Er studierte Theologie und Germanistik in Hamburg, Marburg und Kiel und war Pastor in Oeversee, New Delhi und Damp. Seit 1991 ist er Propst des Kirchenkreises Eckernförde. Während seines sechsjährigen Indienaufenthalts und auch danach in Deutschland hat er sich zusammen mit seiner Frau für den interreligiösen Dialog eingesetzt und mehrere Begegnungsabende mit Repräsentanten anderer Religionen gestaltet. Ebenfalls zusammen mit seiner Frau hat er Studienreisen nach Indien organisiert, die schwerpunktmäßig der Begegnung mit anderen Religionen dienen.

Reinhard von Kirchbach

Siehe dazu den „Tabellarischen Lebenslauf“ in diesem Buch.

Friedrich von Kirchbach

Friedrich von Kirchbach wurde 1953 als viertes Kind von Margarete und Reinhard von Kirchbach geboren und wuchs in Schleswig-Holstein auf. Nach Studium und Promotion in Volkswirtschaft arbeitet er zunächst für die Vereinten Nationen in Bangkok. Seit 1984 ist er im Internationalen Handelszentrum, einer Tochter von WTO (Welthandelsorga-

nisation) und VN (Vereinte Nationen), in Genf tätig. Als Direktor der Abteilung für Produkt- und Marktentwicklung beschäftigt er sich mit entwicklungsorientierter Handelsförderung und hat sich vor allem für eine größere Transparenz von internationalen Märkten eingesetzt. Er lebt in Cessy in Frankreich in der Nähe von Genf.

Hans Christian Knuth

Bischof Dr. Hans Christian Knuth wurde 1940 in Greiz/Thüringen geboren. Er ist in Hamburg und Flensburg aufgewachsen und studierte in Tübingen, Zürich und Kiel Theologie. Er promovierte bei Gerhard Ebeling in Zürich; seine erste Pfarrstelle hatte er von 1970 bis 1975 in Kiel-Hassee inne. Es folgten Tätigkeiten als Referent der Kirchenleitung in Kiel, Studienleiter am Predigerseminar in Preetz, Oberkirchenrat für Theologische Grundsatzfragen bei der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD) in Hannover und Propst im Kirchenkreis Eckernförde.

Seit 1991 ist Dr. Hans Christian Knuth Bischof des Sprengels Schleswig der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (NEK). In diesem Amt nahm er zusätzlich vielfältige Aufgaben wahr wie den Vorsitz der Meißner-Kommission, die die Beziehung der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) zu der anglikanischen Kirche von England gestaltet, und als Catholica-Beauftragter die Vertretung der VELKD gegenüber der römisch-katholischen Kirche. Von 1999 bis 2005 hatte er das Amt des Leitenden Bischofs der VELKD und den Vorsitz des Deutschen Nationalkomitees des Lutherischen Weltbundes (DNK/LWB) inne. Seit 2004 ist er der Vorsitzende der Kirchenleitung der NEK.

Michael Möbius

Michael Möbius wurde 1937 im heutigen Tansania geboren und lebt seit seinem elften Lebensjahr in Deutschland. Nach dem Studium der Theologie in Bethel, Tübingen, Berlin und Kiel und dem Vikariat bei Reinhard von Kirchbach in Gettorf war er Gemeindepastor in Hütten, Flensburg-Mürwik und Neumünster. Seit 1999 lebt er in Flensburg im Ruhestand.

Seit Anfang der 80er Jahre engagiert er sich im interreligiösen Dialog mit Reinhard von Kirchbach und darüber hinaus an der Basis in Gesprächsgruppen mit muslimischen Mitbürgern in Neumünster und

Flensburg. Er ist Vorsitzender des Vorstandsausschusses für christlich-islamischen Dialog des Nordelbischen Zentrums für Weltmission und Kirchlichen Weltdienst (NMZ).

Redlef Neubert-Stegemann

Redlef Neubert-Stegemann wurde 1950 in Rodenäs/Nordfriesland geboren. Er studierte von 1969 bis 1981 Theologie in Tübingen und Kiel sowie Soziologie in Frankfurt am Main mit Studienaufenthalten in Florenz und Lausanne und einem Industriepraktikum in Kiel. Nach dem Vikariat in Kronshagen war er Gemeindepastor in Hamburg (1983-1985), Jugendpastor im Kirchenkreis Eckernförde (1985-1992), Studienleiter für Religions- und Gemeindepädagogik am Predigerseminar in Preetz (1992-2002) und Gemeindepastor in Hollingstedt (2002-2004). Seit 2004 ist er persönlicher Referent des Bischofs für den Sprengel Schleswig der Nordelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche (NEK).

Mahmood H. Rashid

Sheikh Mahmood H. Rashid wurde 1948, im Jahr nach der Teilung Indiens, in Kashmir geboren, in dem Landesteil, der von Pakistan verwaltet wird und Azad Kashmir (Freies Kaschmir) heißt. Er hat seine spirituelle und theologische Ausbildung im Sufiorden der Naqshbandi erhalten und ist ein geistliches Oberhaupt dieses Ordens.

Sheikh Rashid arbeitet unter den meist pakistanischen Migranten in Birmingham, Großbritannien, als Leiter des dortigen „Islamic Cultural Study Centre“. Ein gleichnamiges Zentrum hat er in Azad Kashmir in seinem Heimatdorf Bathroi, welches er regelmäßig besucht, aufgebaut. Sein Anliegen des interreligiösen Dialogs vertritt er im Ausland auf islamischen Weltkonferenzen und in Großbritannien in Zusammenarbeit mit den christlichen Denominationen und anderen Religionen. Mit seinen populären Broschüren über die Themen des islamischen Glaubens leistet er Bildungs- und Aufklärungsarbeit.

Mehdi Razvi

Imam Syed Mehdi Razvi wurde 1930 in Indien in der Provinz Bihar geboren. Der Name Syed weist auf die Abstammung vom Propheten Mohammed hin. 1947 musste er aufgrund der Teilung Indiens nach Pakistan gehen. Bis heute ist er Pakistanischer Staatsbürger. Beheimatet

ist er in der Tradition zweier Sufiorden. Er absolvierte die Ausbildung zum islamischen Volltheologen und Rechtsgelehrten. Seit 1954 lebt er in Hamburg. Mehdi Razvi hat lange als Imam am Islamischen Zentrum in Hamburg (IZH) gewirkt und an der Universität gelehrt. Seit 1995 ist er emeritiert. Sein Engagement im Dialog mit Christen ist vornehmlich in Hamburg und auf vielen Deutschen Evangelischen Kirchentagen zum Tragen gekommen.

Olaf Schumann

Prof. Dr. Olaf Schumann wurde 1938 in Dresden geboren. 1948 erfolgte die Übersiedlung nach Eiderstedt (Nordfriesland). Er studierte Evangelische Theologie in Kiel, Tübingen und Basel (1959-1964) sowie Islamistik in Tübingen und ab 1964 in Kairo. Dann übernahm er ein DAAD-Deutschlektorat an der Universität Assiut, Oberägypten (1966-1968). 1970 absolvierte er in Kiel das Zweite Theologische Examen und wurde zum Pastor ordiniert. 1972 promovierte er in Tübingen bei Gerhard Rosenkranz. Der Titel seiner Dissertation lautet: „Der Christus der Muslime. Christologische Aspekte in der arabisch-islamischen Literatur“. Von 1970 bis 1981 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Rat der Kirchen in Indonesien, Jakarta. 1981 wurde er an die Universität Hamburg auf die neu errichtete Professur für Religions- und Missionswissenschaft berufen. Zwischen 1989 und 1992 war er beurlaubt, um eine Gastprofessur an der Theologischen Hochschule Jakarta wahrzunehmen.

Seine Arbeitsgebiete: Geschichte und gegenwärtige Entwicklungen der Religionen in Südost-Asien, insbesondere des Islams, sowie Perspektiven der christlich-muslimischen Beziehungen.

Deepal Sooriyaarachchi

Deepal Sooriyaarachchi wurde 1960 in Sri Lanka geboren und ist Singhalesisch. Als Betriebsmanager arbeitete er in einer internationalen Firma der Pharmazie, bis er in eine große Versicherungsgesellschaft wechselte, deren Filiale für Sri Lanka er jetzt in der Hauptstadt Colombo leitet. Als engagierter buddhistischer Laie hat er in seinem Dorftempel schon früh in der „Sonntagsschule“ Kinder in ihrem Glauben unterrichtet. Er hat sich ein fundiertes theologisches Wissen angeeignet, hält theologi-

sche Vorträge und leitet – über seine täglichen privaten spirituellen Übungen hinaus - Meditationsgruppen.

Joachim Wietzke

Dr. Joachim Wietzke wurde 1942 in Bublitz/Pommern geboren und ist in Schleswig-Holstein aufgewachsen. Nach dem Abitur 1962 an der Herderschule in Rendsburg studierte er 1962 bis 1967 Evangelische Theologie. Ein ökumenisches Studienjahr in Bangalore/Indien schloss sich 1968 an, bevor er seine Ausbildung zum Pastor in der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Schleswig-Holsteins 1989 abschloss. Es folgten Jahre des Unterrichts und der wissenschaftlichen Arbeit: von 1969 bis 1971 als Tutor an der Missionsakademie Hamburg, von 1972 bis 1975 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Hamburg - einschließlich der Promotion zum Dr. theol. - und von 1975 bis 1978 als Dozent für ökumenische Theologie in Bangalore/Indien.

Dr. Joachim Wietzke war von 1978 bis 1984 Gemeindepastor in Halstenbek/Pinneberg, danach Referent für Theologische Grundsatzfragen im Evangelischen Missionswerk in Deutschland (EMW) in Hamburg von 1984 bis 1995 und – parallel dazu – von 1987 bis 1995 Generalsekretär der International Association for Mission Studies (IAMS).

1995 wurde Dr. Joachim Wietzke zum Direktor des Nordelbischen Zentrums für Weltmission und Kirchlichen Weltdienst (NMZ) gewählt. Im Jahre 2005 trat er in den Ruhestand.

Christa Wulf

Christa Wulf wurde 1915 in einem Dorfpfarrhaus im Kreis Regenwalde, Pommern (heute Polen), als zweites von vier Kindern geboren. Nach Dorfschule, Hausunterricht und Höherer Töchterschule erfolgte der Umzug der Familie nach Schneidemühl. Ihr dortiges Leben war vom Besuch des Realgymnasiums sowie der Mitarbeit im Mädchenbibelkreis (MBK), in der Lutherjugend und in der Bekennenden Kirche geprägt. 1934 absolvierte sie den Arbeitsdienst, besuchte einen Handelslehrgang und machte ein Praktikum im Krankenhaus, bevor sie 1936 ihre gemeindepädagogische Ausbildung in der Bibelschule in Dortmund begann. 1938 wurde sie Reisesekretärin der Schülerinnenarbeit des MBK in Schleswig-Holstein und bald auch Gemeindehelferin. Während der letzten drei Jahre des Krieges arbeitete sie in der Berliner Kirche, bis sie

1946 wieder nach Schleswig-Holstein gerufen wurde, um dort im Landesjugendpfarramt zusammen mit Pastor Otto von Stockhausen die Nachkriegs-Jugendarbeit aufzubauen – immer mit dem MBK im Hintergrund, dessen Akronym heute für „Menschen begegnen - Bibel entdecken - Kirche gestalten“ steht.

Ab 1960 wohnte Christa Wulf in Hamburg und arbeitete für die evangelische Volksmission, immer mit dem Schwerpunkt einer zeitgemäßen Beschäftigung mit der Bibel. Auch in ihrem Ruhestand in Hamburg hat sie telefonisch und brieflich ihre Kontakte zu den zahlreichen Menschen gepflegt, denen sie sich verpflichtet fühlte. Wenige Monate, nachdem sie den Beitrag für dieses Buch verfasst hat, ist sie im Februar 2007 im Alter von 91 Jahren gestorben.

* * *